

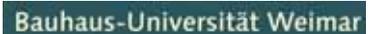
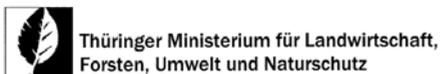
Berichtsreihe des Forums zur  
Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (EG-HWRM-RL)

Band 3 (2011)

**Robert Jüpner, Uwe Müller (Hrsg.)**

**Tagungsband zur 3. Veranstaltung  
am 9. Juni 2011 in Weimar**

Die Veranstaltungsreihe wurde in Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen durchgeführt:



Institut für Wasserwesen



Shaker-Verlag  
Aachen 2011

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Berichtsreihe des Forums zur Europäischen  
Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie

**Herausgeber der Berichtsreihe:** Prof. Dr. Robert Jüpner  
KLIFF – Kaiserslautern Institute For  
Flood Management & River Engineering  
Technische Universität Kaiserslautern  
Paul-Ehrlich-Straße 14  
67663 Kaiserslautern

Dr. Uwe Müller  
Sächsisches Landesamt für Umwelt,  
Landwirtschaft und Geologie (LfULG)  
August-Böckstiegel-Straße 1  
01326 Dresden

**Herausgeber Band 3:** Prof. Dr. Robert Jüpner,  
Dr. Uwe Müller

**Redaktion:** KLIFF, TU Kaiserslautern

Kaiserslautern, im Juni 2011

Copyright Shaker Verlag 2011

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-9995-8  
ISSN 1868-6427

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen  
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9  
Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

**Berichtsreihe des Forums zur Europäischen Hochwasserrisiko-  
managementrichtlinie (EG-HWRM-RL)**

- Band 3 -

**Tagungsband zur 3. Veranstaltung**

am 09. Juni 2011 in Weimar

**Inhaltsverzeichnis**

Seite

	Vorwort	3
	Grußwort Stefan Hill <i>Präsident des Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz</i>	5
	Grußwort Norbert Eichkorn <i>Präsident des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Land- wirtschaft und Geologie</i>	7
1.	Das Neißer-Hochwasser 2010 – Analysen und Konsequenzen <i>Petra Walther, Uwe Müller</i>	9
2.	Anforderungen an die grenzüberschreitende Hochwasserrisiko- managementplanung – Ergebnisse vom Bund-Länder- Workshop am 16./17. November 2010 in Berlin <i>Meike Gierk, Peter Heiland, Thomas Stratenwerth</i>	23
3.	Internationale Abstimmung beim HWRM am Beispiel der IKSR und IKSMS <i>André Weidenhaupt, Anne Schulte-Wülwer-Leidig, Daniel Assfeld</i>	29
4.	Internationale Abstimmung bei der Erstellung von HWRM- Plänen an der Elbe <i>Martin Socher</i>	43
5.	HWRM im Zuge der Generalplanung Küstenschutz <i>Rainer Carstens, Frank Thorenz</i>	45

---

6.	HWRM-Plan Fulda <i>Stephan Theobald, Albert Kreil, Frank Roland, Martin Marburger</i>	59
7.	HWRM-Plan Weiße Elster <i>Jörg Walther</i>	61
8	Pilotprojekt HWRM-Plan Nahe <i>Doris Hässler-Kiefhaber, Kurt Knittel, Heinrich Webler</i>	75
9.	Beteiligungsmanagement in Rheinland-Pfalz <i>Werner Theis</i>	81
10.	HWRM auf kommunaler Ebene – das Beispiel der Stadt Öhringen <i>Horst Geiger</i>	89
11.	Öffentlichkeitsbeteiligung bei den Sächsischen Hochwasserschutzkonzepten <i>Stephan Gerber</i>	107
	Autorenverzeichnis	117
	Studentisches Forum	123

## **Vorwort zum dritten Forum zur Umsetzung der Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (EG-HWRM-RL)**

Nach den erfolgreichen ersten beiden Foren zur Umsetzung der Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-RL) in Dresden und Kaiserslautern kehrt das 3. Forum nun wieder in das Elbegebiet zurück. Im Tagungsort Weimar befinden wir uns fast in der geografischen Mitte Deutschlands, an der Ilm, die auch die Stätten der deutschen Klassik berührt und den weltbekannten Ilm-Park mit Goethes Gartenhaus durchfließt.

Aber nicht nur die schönen Künste sind in Weimar zu Hause, Weimar hat mit dem Bauhaus und der nach ihm benannten Bauhaus-Universität auch eine technische Tradition. Daran haben auch die Fakultät für Bauingenieurwesen und das ihr zugehörige Institut für Wasserwesen, das in diesem Jahr Gastgeber des Forums ist, ihren Anteil. Mit dem weiterbildenden Studium Wasser und Umwelt, das die Bauhaus-Universität gemeinsam mit der Leibniz-Universität Hannover anbietet und organisiert, wird der Bildungsauftrag ohnehin nicht nur in der Ausbildung neuer, sondern auch in der Fortbildung der bereits im Berufsleben stehenden Ingenieure gesehen. Dies ist ganz im Sinne der Organisatoren dieses Forums.

Das Forum zur Umsetzung der HWRM-RL versteht sich als Plattform einer breiten öffentlichen Diskussion dieses Umsetzungsprozesses. Dabei stehen fachliche Inhalte, wie die notwendigen Verfahren und „Werkzeuge“ des Hochwasserrisikomanagements, im Vordergrund des Interesses. Auch in diesem Jahr ist es gelungen, eine Reihe exzellenter Referentinnen und Referenten zu gewinnen, die über wesentliche Aspekte des Umsetzungsprozesses referieren werden. Das 3. Forum steht unter der Hauptüberschrift „Aufstellung der Hochwasserrisiko-Managementpläne“.

In einem einführenden Vortrag werden Herr Dr. Müller und Frau Walther über die Analyse und die Konsequenzen des Neißer-Hochwassers 2010 berichten, bevor sich der erste Themenblock ganz der flussgebietsbezogenen Zusammenarbeit widmet. Zu Beginn wird Herr Dr. Heiland die Ergebnisse des Bundesländer-Workshops zur grenzüberschreitenden HWRM-Planung im November 2010 darlegen, die im Anschluss durch Herrn Weidenhaupt, Herrn Prof. Dr. Socher, Herrn Carstens und Herrn Thorenz durch die spezifischen Fragestellungen in den internationalen Flussgebieten Rhein, Mosel/Saar und Elbe sowie an der Nordseeküste vertieft werden.

Der zweite Themenblock ist den Pilotprojekten vorbehalten und wird durch entsprechende Beispiele aus den Flussgebieten Weser (Herr Prof. Dr. Theobald, Herr Kreil, Herr Roland, Herr Dr. Marburger), Elbe (Herr Dr. Walther) und Rhein (Frau Hässler-Kiefhaber, Herr Knittel, Herr Webler) ausgefüllt.

Im dritten Themenblock werden die betroffenen und interessierten Stellen angesprochen. Herr Theis beschäftigt sich in seinem Vortrag mit dem Beteiligungsmanagement in Rheinland-Pfalz und Herr Geiger stellt die Aktivitäten der Stadt Öhringen (Baden-Württemberg) beim HWRM vor. Herr Dr. Gerber wirft den Blick einige Jahre zurück, auf die Öffentlichkeitsbeteiligung bei den

sächsischen Hochwasserschutzkonzepten, allerdings nicht, ohne Lehren für künftige Aufgaben zu ziehen.

Neu ist in diesem Jahr das studentische Forum am Vortag der „großen“ Veranstaltung. Wie aus dem Programm zu erkennen ist, beschäftigen sich momentan viele Diplom- und Masterarbeiten mit dem Thema HWRM. Den Veranstaltern ist es daher nicht schwergefallen, ein hoffentlich anspruchsvolles und vielfältiges Vortragsprogramm zusammenzustellen. Ungemein schwieriger wird es für die Jury sein, eine/n Preisträgerin/Preisträger aus den 10 vorgestellten Arbeiten auszuwählen.

Als Veranstalter zeichnen auch 2011 das rheinland-pfälzische Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht, das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie des Freistaates Sachsen sowie das Kaiserslautern Institute for Flood Management (KLIFF) der TU Kaiserslautern verantwortlich. Als Mitveranstalter fungieren

- das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz,
- das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft des Freistaates Sachsen,
- das Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz des Freistaates Thüringen,
- die Bauhaus-Universität Weimar,
- der Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau e. V. (BWK),
- die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) und
- die Fachzeitschrift „Wasserwirtschaft“.

Wir bedanken uns bei allen Referentinnen und Referenten für ihr Engagement und ihre interessanten Beiträge, den Mitveranstaltern danken wir herzlich für ihre Unterstützung und der Bauhaus-Universität Weimar für ihre Gastfreundschaft.

Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine interessante Veranstaltung und fruchtbare Diskussionen sowie allen Leserinnen und Lesern eine angenehme und gewinnbringende Lektüre und hoffen auf eine wiederum zahlreiche Teilnahme am 4. Forum zur Umsetzung der Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie im nächsten Jahr in Leipzig.

Kaiserslautern, Dresden und Erfurt im Juni 2011

Prof. Dr. Robert Jüpner    Dr.-Ing. Uwe Müller    Dipl.-Hydr. Helmut Teltscher

## Grußwort von Präsident Dr. Stefan Hill

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Teltscher,  
sehr geehrter Herr Professor Hack und  
sehr geehrter Herr Präsident Eichkorn,

zum dritten Mal in Folge findet das Forum zur Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie statt, das erste Mal in Sachsen, dann in Rheinland-Pfalz und heute in Thüringen. Was ist diesen Ländern gemeinsam? Das Hochwasser! In vielen Veröffentlichungen steht, dass das Hochwasser ein Naturereignis ist, das immer wieder kommt. So kam es auch im Januar diesen Jahres. (Es betraf nicht nur Weimar, in der die sonst so gemächlich dahin fließende Ilm wieder über die Ufer getreten ist. In allen drei Ländern Thüringen, Sachsen und Rheinland-Pfalz waren weite Landstriche unter Wasser mit all seinen nachteiligen Folgen. Durch die bittere Erfahrung der Betroffenen ist das Hochwasser und die Frage nach deren Bewältigung wieder mal ins Bewusstsein gerückt. Darum ist diese Veranstaltung für den Erfahrungsaustausch in Punkto Hochwasserrisikomanagement so wichtig. Hier können wir voneinander lernen, welches die richtigen Wege im Hochwasserschutz sind.

Natürlich sind auch in unserem Land die Anstrengungen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes besonders hoch. Technischer Hochwasserschutz ist unverzichtbar, aber endlich. Und teuer! Trotzdem wird auch in Rheinland-Pfalz in den technischen Hochwasserschutz weiter investiert. Die Erfolge im Hochwasserschutz liegen aber zunehmend auch im Feld der weitergehenden Vorsorge. Das Land hat in den letzten Jahren besonders stark auf den Hochwassermeldedienst und in die Hochwasserfrühwarnung gesetzt. Die Bevölkerung weiß dies zu schätzen. Die Nachfrage nach verlässlichen Hochwasservorhersagen ist groß. Während der vergangenen Hochwasserperiode Dezember 2010/Januar 2011 haben wir allein über das Internet über 100 Millionen Zugriffe verzeichnet.

Deshalb heißt die Umsetzung der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie bei uns auch: Auf die Bedürfnisse der Bevölkerung eingehen, mit Ihnen sprechen, Anregungen aufnehmen. Die Instrumente hierfür sind in Rheinland-Pfalz die Hochwasserpartnerschaften. In diesen Hochwasserpartnerschaften können Behörden und mögliche Betroffenen vor Ort in Workshops mitarbeiten und die Aufstellung des Hochwasserrisikomanagementplans so gestalten, dass die speziellen Bedürfnisse in der Region berücksichtigt sind.

Für diese Mitarbeit sind die Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten landesweit bereits erstellt. Diese werden in der Region vorgestellt und gegebenenfalls durch die Erfahrungen von Betroffenen ergänzt. Für die weitere Kommunikation werden Internetforen genutzt. Wichtig ist uns: „Alles was die Hochwassergefahr reduziert, wird auch gemacht!“. Darin sehe ich die Chance des Forums zur Europäischen Hochwasserrisikomanagementrichtlinie hier und heute in Weimar. Der Austausch von neuen Ideen wird uns weiter bringen.

In diesem Sinn wünsche ich der Veranstaltung gutes Gelingen!

Dr.-Ing Stefan Hill

Präsident des Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz

## Grußwort von Präsident Norbert Eichkorn

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Teltscher, sehr geehrter Herr Prof. Hack und sehr geehrter Herr Dr. Hill,

ich freue mich, Sie hier in Weimar zum inzwischen etablierten Forum zur EG-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie begrüßen zu können.

Seit der letzten Veranstaltung in Kaiserslautern hat sich einiges im Zusammenhang mit der Umsetzung der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie getan. Viele Bundesländer haben ihre landeswassergesetzlichen Regelungen an das neue Wasserhaushaltsgesetz angepasst und damit die EG-HWRM-RL auch in Länderrecht umgesetzt. Die darüber hinaus gehenden Errungenschaften wie z. B. die Hochwasserentstehungsgebiete werden nach Sächsischem Wassergesetz erhalten bleiben.

Auch in meinem Hause haben wir umfangreiche Facharbeit zur Richtlinienumsetzung geleistet. In Abstimmung mit dem Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft haben wir die bereits im letzten Jahr erwähnten Methodiken für die drei wichtigsten Bearbeitungsschritte vorläufige Risikobewertung, Erstellung der Gefahren- und Risikokarten und Erstellung der Hochwasserrisikomanagementpläne weiterentwickelt. Neben der vorläufigen Bewertung des Hochwasserrisikos und den Gefahrenkarten liegen für Sachsen inzwischen auch die bei uns gefertigten Risikokarten nach LAWA-Empfehlung vor. An der Weißen Elster und an einem Abschnitt der Elbe stehen die praktischen Arbeiten zur Erstellung von grenzüberschreitenden Hochwasserrisikomanagementplänen kurz vor dem Abschluss.

Im letzten Spätsommer und im Januar dieses Jahres ist Sachsen wieder von verheerenden Hochwassern heimgesucht worden. Hier hat sich gezeigt, dass einerseits dieses Naturphänomen uns immer wieder treffen wird, aber andererseits die sächsischen Hochwasserschutzmaßnahmen und unsere gute Arbeit im Hochwassernachrichtendienst noch schlimmere Folgen verhindert haben.

Insofern ist es gut und wichtig, dass Veranstaltungen wie unser heutiges Forum das Hochwasserrisikobewusstsein wach halten. Um auch unseren Nachwuchs an das Thema heranzuführen, hat gestern bereits ein studentisches Forum zum selben Thema stattgefunden, in dem auch zwei von uns betreute Arbeiten mit vertreten waren.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Veranstaltung und würde mich freuen, wenn wir Sie zum nächsten Forum wieder bei uns im Freistaat Sachsen begrüßen könnten.

Norbert Eichkorn

Präsident des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie